

„Surface“ – eine digitale Archäologie-Ausstellung der Moderne

US-Künstlerin Cybil Scott stellt in der Galerie Mytoro aus



(Harburg) Jeder kennt sie: Selfies mit dem Smartphone. Sie sind ein Massenprodukt der heutigen Zeit – schnell gemacht, schnell verschickt und schnell wieder vergessen und gelöscht. Selfies auf der Arbeit, beim Konzert, beim Essen, im Urlaub.

In ihrer Ausstellung in der **Galerie Mytoro** im Gloria Tunnel gibt die in Den Haag lebende US-Künstlerin **Cybil Scott** den flüchtigen Momentaufnahmen eine Bedeutung und Bestand über den Augenblick hinaus. Sie hat die Selfies, beispielsweise von sich selbst, ihrer Mutter oder Bekannten, nicht einfach gelöscht, sondern im Format des Smartphone auf Leinwand gebannt.

Scott ist eine Künstlerin, die keine Berührungsängste mit dem technischen Fortschritt hat. Aber eine durchaus kritische Betrachtung. „Surface“ heißt ihre Ausstellung im Mytoro. Damit kann schlicht die Oberfläche gemeint sein – des Smartphones beispielsweise. Man kann surface aber auch mit „zum Vorschein bringen“ übersetzen. Und das gelingt Scott in ihren Installationen. „*Cybil Scott's Arbeitsweise ist die einer Archäologin, durch den Müll anderer Leute wühlend – neugierig über die Gesellschaft in denen sie lebten*“, so **Kurator Toro** in der Ankündigung.

Zu sehen sind da auch Metallplatten, auf denen ihre Bewegungen mit der Maus am Computer eingeritzt sind – gleichsam eines Abbildes ihres Workflows. Oder wenn sie auf Monitoren die typischen Bewegungen bei der Bedienung eines Smartphones oder Tablets zeigt, die für uns heute schon so alltäglich sind, dass wir sie gar nicht mehr als etwas Neues, ungewohntes wahrnehmen, sondern unbewusst, geradezu mechanisch machen. Es ist „*eine neue technologische Sprache*“, wie Toro auf der Vernissage sagte.

Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 10. Oktober 2015.